Ein gerechtes, zukunftsfähiges und innovatives Ernährungssystem für Zürich

Autor(en): **Leuthold, Anita**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **74 (2019)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-976429

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein gerechtes, zukunftsfähiges und innovatives Ernährungssystem für Zürich

Anita Leuthold. Im März 2018 wurde das Ernährungsforum Zürich gegründet. Unter den rund hundert Gründungsmitgliedern befinden sich Vertreter der ganzen Lebensmittel-Kreislaufwirtschaft: von Bauern und Bäuerinnen über *Urban Farmers*, Lebensmittelverarbeiter(innen), Händler (innen) und Gastronom(inn)en bis hin zu Organisationen gegen Lebensmittelverschwendung und solchen, die sich mit dem Recycling von Nährstoffen beschäftigen. Erweitert wird der Mitgliederkreis durch Fachmedien, Bildungs- und Forschungsinstitutionen, Beratungsunternehmen und Privatpersonen.

Idee und Zweck des Ernährungsforums Zürich ist es, diesen Mitgliedern eine Plattform zu bieten. Ein Ort, wo **Themen der Ernährungsbranche offen diskutiert und gemeinsam Lösungen gesucht werden.** Die Lösungen sollen zu einem Ernährungssystem beitragen, das den Bedürfnissen von Menschen, Tieren und der Umwelt gleichermassen gerecht wird. Stadtzürcher(innen) sollen zu aufgeklärten Konsument(inn)en werden und in allen Quartieren und allen Alltagssituationen, sei dies in der Schule, bei der Arbeit, zuhause oder unterwegs, Zugang zu nachhaltig erzeugten Lebensmitteln erhalten. Dies ist die Vision des Ernährungsforums Zürich für die ganze Stadt Zürich.

Runder Tisch Ernährungswende als Initiator

Die Gründung des Ernährungsforums Zürich geht zurück auf den Erlebnismonat «Zürich isst», der 2015 zahlreiche Akteure des lokalen Ernährungssystems zusammengebracht hat. Dieses Netzwerk sollte nicht verfallen – es wurde der «Runde Tisch Ernährungswende» ins Leben gerufen. Dieser hatte zum Ziel, **nach dem Vorbild bereits existierender Ernährungsräte** (von welchen es im deutschsprachigen Raum derzeit rund 15 gibt), einen solchen für Zürich zu gründen. Mit der Methode des Community Building wurden Schlüsselpersonen gesucht, verschiedene Veranstaltungen, eine Zukunftwerkstatt und Interviews durchgeführt und Arbeitsgruppen begleitet. Schnell war klar, dass das Bedürfnis nach einer solchen Plattform existiert und der Wille zur Gründung vorhanden ist. Dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung Mercator konnte das Ernährungsforum Zürich als Verein mit einer bezahlten Geschäftsstelle im 50%-Pensum (für die Aufbauphase) gegründet werden. Den Vorstand des Vereins bilden neun Personen aus verschiedenen Bereichen des Ernährungssystems in Zürich.

Mitglieder vernetzen und aktivieren

Im ersten Jahr richtete sich die Vereinskommunikation nach innen. Die Mitglieder sollten sich kennenlernen und ihre Bedürfnisse und Interessen koordiniert werden. Dass bereits über 100 Mitglieder den Verein bildeten, machte dies zu einer spannenden, aber auch aufwändigen Arbeit, die bis heute andauert. Mitgliederanlässe, Umfragen und persönliche Gespräche sind der Schwerpunkt in dieser Arbeit. Auch die Geschäftsstelle und der Vorstand mussten sich kennenlernen und es wurde erkannt, dass die einzelnen Personen sehr unterschiedliche Fähigkeiten und ein grosses Fachwissen mit sich bringen, das dem Verein zur Verfügung steht.

Das Ernährungsforum Zürich ist eine Plattform für alle seine Mitglieder – so die Idee bei der Gründung. **Ideen sollen also von der Basis kommen,** Initiativen von Mitgliedern ergriffen und dann mit Unterstützung der Geschäftsstelle oder von Vorstandsmitgliedern getragen und umgesetzt werden. Diese Vorgehensweise erwies sich als nicht sofort umsetzbar: Einerseits musste den Mitgliedern erst klar werden, dass von ihnen Selbstinitiative gefordert wird, andererseits sind viele in ihre Arbeit eingebunden und haben kaum noch Ressourcen, weitere Initiativen hervorzubringen. Durch Aufrufe zur Teilnahme an themenspezifischen Arbeitskreisen oder Mitwirkungen bei Veranstaltungen – wie z. B. Podiumsdiskussionen – konnten jedoch viele Mitglieder und auch neue Interessierte mobilisiert werden. Diese haben dadurch den Wert des Ernährungsforums Zürich erkannt: Sei es, um eigene Ansichten nach aussen zu tragen oder sich für die Ziele des Ernährungsforums Zürich stark zu machen. Inzwischen kommt mehr Selbstinitiative ins Rollen; so sind bereits einige Projekte von Mitgliedern eingegangen.

Sensibilisieren und aufklären: Podiumsdiskussionen des Ernährungsforums Zürich.

Biologischer Anbau als wichtiger Teil von Projekten

Um das Ernährungssystem der Stadt Zürich nachhaltiger zu gestalten, liegt aus Sicht des Ernährungsforums der grösste Hebel bei der Umstellung auf eine primär pflanzenbasierte Ernährung[1], der Vermeidung von Lebensmittelabfällen und der Bevorzugung saisonaler und wenig verarbeiteter Lebensmittel aus der Region. Um das bieten zu können, müssen die lokalen Lebensmittelkreisläufe gestärkt und die Wertschöpfung unter den Beteiligten fair verteilt werden.

Auch wie Lebensmittel angebaut werden, ist

für das Ernährungsforum Zürich von grosser Bedeutung. Der Biolandbau leistet einen wichtigen Beitrag zu einem nachhaltigen Ernährungssystem und ist bei vielen Aktivitäten des Ernährungsforums wesentlich: Der Arbeitskreis «Lebensmittelproduktion in Zürich und Umgebung» besteht u.a. aus Biobauern. Sie haben regelmässige Gespräche mit der Stadt Zürich (insb. mit den Dienstabteilungen Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich und Grün Stadt Zürich) initiiert, wo es um einen transparenten Austausch und den Einbezug der relevanten Akteure in die Entscheidungsprozesse der Stadt geht.
In Zusammenarbeit mit dem FiBL und mit Unterstützung der Stadt Zürich wird weiter eine **Studie zum Potenzial für Lebensmittel aus der Region** durchgeführt. Der Austausch mit dem FiBL ist eng – es ist Mitglied im Ernährungsforum Zürich und Vertreter wie Otto Schmid sind in Arbeitskreisen und Projekten dabei.
Ein aktives Mitglied des Ernährungsforums Zürich ist auch Pico Bio, der Bio-Lebensmittellieferant vieler Gastronomiebetriebe in der Stadt. Von ihm kam im Sommer 2019 die Initiative, einen Arbeitskreis zum Thema Beschaffung zu gründen. Dort wird u.a. diskutiert, ob, wann und bei welchen Lebensmittelgruppen eine Bio-Quote Sinn macht.
Ebenfalls mit den Grundsätzen des biologischen Anbaus vereinbar ist ein *Urban-Farming*-Projekt im Aufbau. Es bietet Städter(inne)n die Möglichkeit für einen lokalen Gemüse- und Kräuteranbau, der auch ein finanzielles Einkommen bringt. Das Konzept kommt aus der schwedischen Stadt Malmö.

Agrarökologie und politische Initiativen

Dem Ernährungsforum Zürich ist es wichtig, für verschiedenste Themen und Bereiche, welche die Ernährung und das Ernährungssystem betreffen, zu sensibilisieren und Transparenz zu schaffen. Den Konsument (inn)en soll aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten sie haben, sich selbst an der Gestaltung ihres Ernährungssystems zu beteiligen. Im Bereich Agrarökologie und Politik tragen folgende Projekte dazu bei: Das Ernährungsforum trägt die Initiative «Agroecology works» mit. Diese will agrarökologische Ansätze bekanntmachen und damit der Politik, der Bevölkerung und den Marktakteuren Lösungen für Herausforderungen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust oder ländliche Armut aufzuzeigen. Zudem veranstaltet das Ernährungsforum Zürich am 11. November 2019 eine Podiumsdiskussion zum Thema «Agrarinitiativen 2020: Zukunft Bioland Schweiz?». Neben dem **Biolandbau** geht es hier auch darum, über den hohen **Pestizideinsatz** und die **Futtermittelimporte** der Landwirtschaft zu sprechen.

Im Kontext der städtischen Politik

Zürich will zu einer 2000-Watt-Stadt (pro Person) werden. Die Bevölkerung hat sich im November 2017 für eine nachhaltige Ernährung ausgesprochen und nun hat im Juli 2019 der Stadtrat die Strategie «Nachhaltige Ernährung» verabschiedet. So befindet sich das Ernährungsforum Zürich zur richtigen Zeit am richtigen Ort – und der regelmässige **Austausch mit der Stadt** ist seit der Vereinsgründung wichtig. Für die Erarbeitung der Ernährungsstrategie wurde das Ernährungsforum einbezogen und es könnte einiges zur Umsetzung beitragen. So strebt das Ernährungsforum nun eine Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Zürich an. Die Verhandlungen begannen Ende August 2019.

Ein wichtiges Thema für das Ernährungsforum Zürich: Lebensmittelproduktion im urbanen Raum. Hier die Gemüsegenossenschaft «meh als Gmües». Fotos: Frank Meissner

25. September 2019: Mitgliederanlass «Lebensmittelherstellung in der Stadt Zürich – Utopie oder Realität?»
29. September 2019, Kosmopolitics: Podiumsdiskussion «Heimat im Kochtopf»
11. November 2019, Kosmopolitics: Podiumsdiskussion «Agrarinitiativen 2020: Zukunft Bioland Schweiz?»

Möchten Sie Mitglied werden im Ernährungsforum Zürich? Melden Sie sich an unter *https://www.ernaehrungsforum-zueri.ch, info@ernaehrungsforum-zueri.ch.* Anita Leuthold ist Geschäftsführerin des EFZ, seitens Bioforum ist Jakob Weiss dort Mitglied.

Es braucht ein Ernährungsforum

Nicht nur der politische Kontext der Stadt Zürich unterstützt die Idee des Ernährungsforums, auch anderes spricht dafür: Die Mitgliederzahl nimmt zu, mittlerweile sind es 150. Zudem erreichen uns immer mehr Anfragen von Medien und Veranstaltern, die über Themen, die das Ernährungssystem betreffen, berichten wollen. Auch andere Städte kommen auf das Ernährungsforum Zürich zu, weil sie etwas ähnliches aufbauen möchten und sich über Erfahrungen und Erfolge im Bereich nachhaltiger Ernährungssysteme austauschen möchten. **Wir merken, das Thema Ernährung ist gefragt;** viele Akteure sind auf der Suche nach Mitteln, um unsere Ernährungsweise wieder nachhaltig zu machen. Dies bekräftigt, dass es eine Plattform wie das Ernährungsforum Zürich braucht. Wichtig sind so verschiedene Bereiche wie Schulverpflegung und Ernährungsbildung, Produktionssysteme und (alternative) Verteilmechanismen, Preistransparenz, Kochen in der Gastronomie, Lebensmittelverschwendung und nicht zuletzt die Schaffung von Indikatoren, um Ziele messbar zu machen und Orientierung zu bieten. Diesen Themen wird sich das Ernährungsforum Zürich in der kommenden Zeit widmen und sich damit für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem einsetzen. ●

[1] *Vgl. den Bericht «Planetary Health Diet» der Eat-Lancet-Kommission der Medizin-Fachzeitschrift «The Lancet» von 2019. https://doi.org/10.1016/S0140-6736(18)31788-4.*